

beschäftigt jetzt über ein Vermögen von 754 100 M., wovon 82 600 Mark für Freizeiten im Auto-Wagenbau zu Borsig und im Wilhelmsthal zu Charlottenburg angelegt sind. Die Post-Sicherheitskasse besitzt etwas über 1 Million Mark Vermögen, wovon 125 400 M. auf 16 Freizeiten in drei Wagenbauten entfallen. Aus ihren Einnahmen seien 5625 M. Post-Gebührenabzüge erwartet, die im verlorenen Jahre bezahlt werden sind. Aus beiden Stiftungen könnten 2573 Personen mit Unterstützungen in Höhe von über ½ Million Mark bedacht werden. Unter Vermittlung der Postverwaltung, zum Teil auch mit Gewährung eines Aufschusses zur Brämenzahlung aus der Postkasse sind jetzt über 35 000 Beamte und Unterbeamte Lebensversicherungen über 83½ Millionen Mark eingegangen. Die 41 Post-Spar- und Darlehen über eine haben eine Mitgliederzahl von 175 713 Personen, das ist 96,8 Prozent der Gesamtzahl des Post- und Telegraphenpersonals. Ihr Gemeinschaftsvermögen beträgt 50,6 Millionen Mark, wovon im Jahre 1905 über 16,4 Millionen Mark von den Mitgliedern als Spareinlagen eingezahlt wurden. Die Postfrankenkassen haben anlässlich des Schlusses des Jahres 35 384 Mitglieder. Krankenunterstützung wird bei drei Kosten auf 26 Wochen, bei den übrigen auf 39 Wochen gewährt.

* Der 36. Jahresbericht des Königl. Landes-Medizinal-Kollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1904 wird heute vom Verleger C. W. Bögel verhandelt. Neben die Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse im allgemeinen wird darin u. a. mitgeteilt: Die Sterblichkeits-Verhältnisse des Jahres 1904 weichen nicht wesentlich von denen des Vorjahrs ab. Die Zahl der Todesfälle erhöhte sich bei einer für die Mitte des Jahres auf 4 489 400 berechneten Bevölkerungszahl von 86 928 auf nur 87 570. Hierdurch ist die Sterblichkeitssiffer wieder etwas, und zwar von 19,8 pro Mille auf 19,6 pro Mille zurückgegangen. Der Zahl der Verstorbenen von 87 570 steht die Zahl der Lebendgeborenen von 149 744 gegenüber, so daß die Bevölkerung einen Anzuwachs von 62 174 Personen erhalten hat, während im Vorjahr der Geburten-Uberdruck nur 61 924 betrug. Obwohl im Berichtsjahr 892 lebende Kinder mehr geboren wurden, hat doch ein weiterer Rückgang der Geburten, wie er bereits in den letzten 18 Jahren, abgesehen von Einzelchwankungen, stetig fortgesetzt war, insoweit festgestellt, als auf 1000 Einwohner nur 33,5 Geburten gegenüber der vorjährigen Geburtsziffer von 34,0 pro Mille fanden. Wie aus den Feststellungen des Statistischen Bundesamtes hervorgeht, betrug die Zahl aller Geborenen im Jahrgang 1896/1900 insgesamt 807 530 gegen 753 960 im Jahrgang 1891/95. Hierdurch wurden im ersten Jahrzehnt 53 570 Kinder mehr als im vorangegangenen geboren. Vergleicht man aber die relative Geburtenziffer, bezogen auf je 1000 Lebende der mittleren Bevölkerung dieser beiden fünfjährigen Perioden, so zeigt es sich, daß sie mit 41,3 pro Mille fast 1 pro Mille in dem Zeitraum 1891–1895 größer war als 1896–1900 mit 40,4 pro Mille. Die Abnahme der Geburtenfrequenz 1904 war in fast allen Regierungsbezirken zu beobachten und hat sich, im Gegensatz zu den Vorjahren, ziemlich gleichmäßig auf die Stadt- und Landbevölkerung erstreckt. Die Geburtenziffer der letzteren stellte sich auf 35,5 gegen 36,0 pro Mille und in den Städten auf 31,0 gegen 31,3 pro Mille.

Von den größeren Städten hatten die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Großenhain und Meißen, in denen sich die Todesfälle nur auf 14,9, 15,4, 16,5 und 16,5 pro Mille beliefen, die größte die Bezirke Chemnitz-Land, Annaberg und Glauchau mit 24,2 und 24,4 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den kleinen Städten und Dörfern umfassenden amtsaufsichtlichen Bezirken macht sich der Unterschied noch deutlicher bemerkbar, denn hier schwankt die Geburtenziffer zwischen 22,5 und 27,4 pro Mille einerseits – in den Bezirken Hainichen und Löbau – und 41,9 pro Mille anderseits – im Bezirk Chemnitz-Land. Von den größeren Städten datteln die meisten Geburten Zulassungen mit 42,1 und Schneeberg mit 39,2 pro Mille, die wenigsten dagegen Freiberg mit 24,0 pro Mille. Die Zahl der Totgeborenen, welche bei obiger Feststellung außer Betracht gelassen worden ist, betrug 5269; auf 100 Geburten überhaupt kamen daher 3,5, auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Im Berichtsjahr sind, wie schon oben erwähnt, insgesamt 87 570 Todesfälle vorgestellt, das sind 642 mehr als im Vorjahr, doch waren im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Verluste etwas geringer und die Sterblichkeitssiffer von 19,8 pro Mille im Jahre 1903 auf 19,6 pro Mille gesunken. Besonders günstig haben sich die Verhältnisse in den Regierungsbezirken Dresden, Bautzen und Leipzig gestaltet, wo die Sterblichkeitssiffer sich verminderte und nur noch 17,3, 18,9 und 19,1 pro Mille betrug. Von den Medizinalbezirken hatten die geringste Sterblichkeit die Bezirke Dresden-Land, Hainichen, Gro

Wer soll

Cacao!
Das Beste für den Magen
trinken?

I. Kinder,

denn sie werden und bleiben gesund, werden kräftig und erhalten blühendes Aussehen.

II. sollen

Cacao!
Das Beste für den Magen
trinken

Blutarme

denn Cacao entwickelt infolge seiner hervorragenden blutbildenden Eigenschaften gesundes Blut, schafft Leben und Kraft.

III. sollen

Cacao!
Das Beste für den Magen
trinken

Nervöse,

denn Cacao beruhigt die Nerven im Gegensatz zu Kaffee und Tee.

IV. sollen

Cacao!
Das Beste für den Magen
trinken

Magenleidende,

denn für diese bildet Cacao gerade ein ideales Getränk, da es jedem bekommt und jede andere Nahrung ersetzt.

V. sollen

Cacao!
Das Beste für den Magen
trinken

Alle,
die körperlich oder geistig überanstrengt sind und die gezwungen sind, dem Körper immer frische Kräfte zuzuführen. Für die lernende Jugend gibt es keine bessere Kraftnahrung als **Cacao!**

Zu haben in Dresden:
In 150 Verkaufsstellen.
Alleiniger Fabrikant
Wilh. Pramann, Radebeul-

Klotzsche-Königswald

mit seinem König Friedr. August-Bad,
200 m über d. Elster.
Savort u. Sommerfrische in herrl. Wald-
umgebung mit allen modernen Einrichtungen, Waldpark mit Tennis-
Tennisplätzen. - Schwimmbäder für Herren u. Damen, Luft-
Sonnen- und Sandbäder, Terrainluren, Wasserheilanstalt. Tägl.
50 Mal Bahnverbindl. mit der Residenz. Höh. Bürgerchule. - Gute
Hotels, Pensionen. Mod. Villen. Bill. Bauland. - Gas, Wasservers-
teilung - Prosp. d. Elsten Verschönerungsverein u. Gemeindeamt.



Pillnitz,

Sommer-Residenz Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Hotel und Restaurant zum goldenen Löwen.

Aeltestes und größtes Etablissement am Plaue.
Empfiehlt den gebreiten Herrschaften zur Saison meine schön ge-
legenen Fremdenzimmer, auch mit Balkon.

Vorzügliche Betten zu zivilen Preisen.
Schattiger Lindengarten. Vollständig renovierter Saal für
Vereine und Gesellschaften.

Anerkannt gute Küche.
Telephon Amt Pillnitz Nr. III. Direkt. Schiffss., sowie elekt.
Bahnverbindung zwischen Dresden und Pillnitz.
Achtungsvoll Anna Hofmann verw. gew. Güldner.

Hotel König Albert, Königsbrück i. Sa.,

I. Haus am Plaue (Haussdiener am Bf.), dir. am Bahnhof.
Schattiger parkähn. Lindengarten, einzg. am Plaue, elekt. Licht,
Bäder im Hause, Fremdenzimmer mit und ohne Pension zu den
billigsten Tagespreisen. Stille ruhige Lage. Sommerfrischheit
auf das Beste empfohlen. Fr. Küche und Keller, echte und biese
Biere. Zivile Preise. Hochachtungsvoll Johannes Lippert.

Hotel u. Restaurant Waltersdorfer Mühle, Bahn- und Dampfschiffstation Rathen.

idyllisch im Polenztal (Sächs. Schweiz) gelegen, empfiehlt sich den
geehrten Besuchern der Sächsischen Schweiz aufs beste. Unter-
kunft für 50 Personen. Gute Betten. Zivile Preise. Fernbrevier
Amt Schandau 32. Germbevukter Ort von Vereinen und Gesell-
schaften.

B. Tamme.

ARENDSSEE,

Seebad i. Westl., direkt an offener See, mit steinreinem
Badestrand und innen ausgedehnter herlicher Liegewandlungen
mit prachtvollen Spaziergängen. Städtischer Wellenklag. Neue
große Seebühne. Wärmehaus. Saubere, chaufierte Straßen.
Straßenbelichtung. Kraftwagenverbindung mit Bahnst. Kröpelin.
Telefonziffer 1905 = 5200. Profette umsonst durch die Bade-
verwaltung u. Dresden: A. Kohn, Christianstr. 31



Schrammsteinbaude

Saale-Schweiz.
Im romanischen Zisterzienser- und
mittelalter an Füsse des Schramm-
steingebirges gelegene Einheiten
von Schloss, Badehaus und Geschäft-
stelle Station Schrammstein.

Grosses Restaurant
und Sommerfrische.

Freundliche Fremdenzimmer
für höhere und längere Aufent-
halt. Beste Vergnügung. Zivile
Preise. Aufmerks. Bedienung.
Kabinett. Rettung. Automat.

Mitt. Walde, auch p. Wag. z. reich. Übernacht. 140 Pers.

Walzenhausen, Edtweiz, Luftkurort, 682 m üb. Meer, 300 m üb. d. Bodensee. Drahnsfeldbahn ab Station Rheineck v. Rothenbach.

Hotel Rheinburg Pension

Komfortabel eingerichtetes Haus in schöner Lage, prachtvolles
See- und Alpenpanorama. Terrassen, Balkons, großer Garten und
Waldpark, reizende Spaziergänge. Bäder, Uebergangsstation nach
d. Engadin. Postal. Bezugnahme. Pension mit Zimmer von
6 Pers. an. Vor- und Nachlass reduzierte Preise. Illustrierte
Brochüre.

Gebr. Städler, Verkäufer.

Gasthof Grossolsa.

Ganz nahe am Walde gelegen,
großer idyllischer, schatt. Garten,
großer Tanzsaal, sehr beliebter
Ausflugsort für Schulen und
Vereine. Badeanstalt n. Ein-
siedlerstein ganz in der Nähe.
Herrliche Partie Kreischa-Brix-
witz. 10 Min. von d. Poststelle
Seifersdorf (Ripplhorst). Speisen
u. Getränke vorzüglich. Eigene
Gärtnerei. Hochachtungsvoll

R. Buttner, Verkäufer.

Lugano Oberital. Seen: freundl. ausflugsreicher Lage, ab Stadt. Bahn, B. 3. 5. 6. 7 Tage, somm. warm empf. w. Platz, art. gern. Invaliden- baut. Dresden

Blumenkleiderpapier.
24 Bg. 20 Pf. 240 Bg. 150 Pf.
Hesse. Scheffelstr. 12.

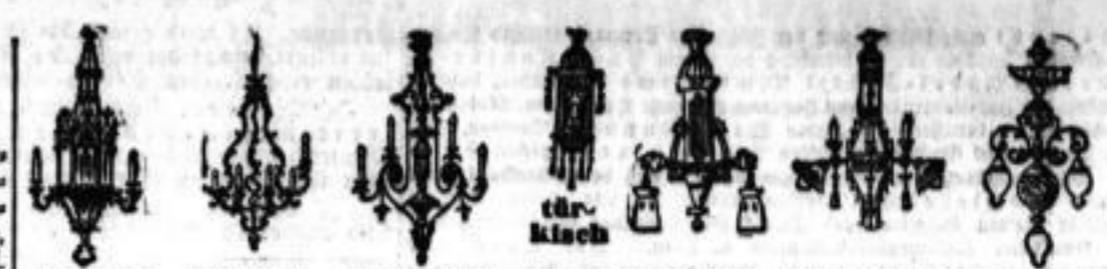
Uhren. Goldwaren.



Goldwaren Uhren.

Meissner Tafelservice,

Blumenhandmalerei. für 750 M.
deg. tollbare Straußfedern
Fächer f. 400 M. zu verkaufen.
G. u. P. G. 751 Ep. d. B.



Gotisch, Rokoko, Louis XV., nordisch, maurisch, vienesisch.
Lichtanlagen für elektrisch und Gas.

Billige, zuverlässige, vñtl. Beleuchtung.

Ebeling & Croener, Königl. Hoflieferanten, Dresden, Bankstraße 11

Fatal

find alle Hautureinigungen
u. Hautanschläge, wie Mit-
esser, Geißelwunde, Pestel,
Rinnen, Haute, Blüt-
chen u. Co. Daher gebrauchen Sie
Steckenpferd.

Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schuhmarke: Steckenpferd.
a Stück 50 Pf.

Bergmann & Co., R. Joh. Str.
Herm. Koch, Altmarkt 5.

Weigel & Zsch., Marienstr. 12.

R. Künnemann, Mari. See 56.

R. Künnemann, Neust. Markt.

G. W. Häbler, Scheffelstr. 8.

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.

Lucas-Drog., Schönstr. 26.

Paul Schwarze, Schönstr. 13.

Joh. Köhler, Oppelnerstr. 33.

Dr. Nitschel, Bettinerstr. 12.

H. Leichmann, Striezelmarkt 24.

E. G. Meyerbecker, Frauenstr. 9.

R. Tschernich, Dönerstr. 94.

R. Benthold, Amalienstr. 4.

Otto Kuhn, Hechtstraße 42 b.

G. A. Gabler, Scheffelstr. 8.

sowie in folgenden Apotheken:

Engel-Apoth., Annenstr. 14.

Johannis-Apoth., Dipp. Platz.

Hof-Apotheke, Georgentor.

Striesen: Max Theuer.

Pieschen: Ernst Dreicer.

Trachau: Heinrich Verner.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!



Wegen beabsichtigter Geschäfts-
übertragung verkaufen wir unser
gesamtes Lager

zu niemals gebotenen
Preisen soweit der
Vorrat reicht.

Sächs. Koffersfabrik „Stabilist“, Leipziger Str. 70,
Oscar Herrmann, Bielmärkplatz, Unter den Hochbahn-
gleisen, Laden 6.

Hoflieferant Georg Herrmann, gegenüber Victoriahaus.

Ein Posten

Marabut- und Straußboas

ist sehr billig zu verkaufen

Scheffelstrasse 12.

Pferde-Verkauf.



Zeige hierdurch ergeben, an
dass ich am 9. d. Ms. mit einem
großen Transport der hervor-
ragendsten vorjährigen schnellen
ruhigen

Gestütspferde mit Pedigree, sowie ostpreußischen
Reit- und Wagenpferden

eingetroffen bin. Darunter befinden sich vier Paar Stepper, zwei
Paar Traber, sowie mehrere Hengste für Landauer.

Sämtliche Pferde sind gut gehoben und stehen bei reeller Be-
dienung und zu billigen Preisen zum Verkauf in meinen Stallungen
in Bittau, auhore Weberstraße 23.

Telephon Nr. 359.

Herrn. Wierzbowsky.

Arme-Fussstreupulver

"Pedelin" Wirkung überraschend
und angenehm.

Bereitet des Schweiß

nicht. Gemüdeschweiß bei großen Spaziergängen un-
möglich. Bereitet sofort solche
Schweiß, so dass kein Schweiß
entsteht. Keine Verunreinigung.

Die Wirkung ist sehr stark.

Bei allen Truppenteilen in Gebrauch.

Dose 50 Pf. Paket 25 Pf.

✓ Schöchert, ehren. Fabrik, Bischofswerda.

Zu haben in Apotheken und
Drogerien. Hauptdepots: Herrn.

Roch., Altmarkt. Weigel &

Zsch., Marienstr. Friedr.

Wollmann, Hauptstr.

Plättglocken

in Messing und Eisen.

Plättbolzen

Plättbretter

Aermelbretter

empfiehlt billig

Noris Schubert

Spezialgeschäft für

Hand- u. Rückengeräte

4. Bettinerstr. 4.

Trinkt TEE

von

RUD. SEELIG & C°

Börsen und Handelsteil.

Berlin. (Betr.-Tel.) Die heutige Börse war schwach. Die in den letzten Tagen auf den meisten Gebieten erzielten Renditen gingen ganz oder zum Teil wieder verloren. Der unfreie Bericht des "Iron Age" vom amerikanischen Eisenmarkt wirkte bestimmt. Montanpapiere lebten in der Mehrzahl um 1 bis 1½ Prozent niedriger ein. Rohpurer waren nur ½, dagegen Deutsch-Bremenburger 2% Prozent schwächer. Von den fremden Börsen meldete New York angenehme und schwankende Tendenzen, London und Wien ruhige Haltung; Paris war fest, namentlich für spanische Renten. Russische Wertpapiere waren am höchsten Markt nicht wesentlich wertvoller. Russenbank gab ½, Russische Renten pro 1902 0,10 Prozent nach. Banknoten waren um Bruchteile niedriger. Deutsche Bank ¼ Prozent besser. Von Nahen italienische reich fest. Meridional zogen 1½, Mittelmeer ½ Prozent an. Prince Henri notierte anfangs ½ Prozent höher, später wie gestern. Schiffahrtswerte schwach. Die Börse jedoch unverändert schwach. Privatkapital ¾ Prozent. Um Getreidemarkt wurde die Tendenz nach dem eingetretenen Landregen, der möglicherweise stärker auf die begonnenen Erntearbeiten einwirken kann, bestmöglich beeinflusst. Die Abgeber legten ihre Forderungen für Weizen der September um 1 Mt. per Oktober und Dezember um 1,25 Mt., für Roggen durchweg um 0,75 Mt. herauf, aber das Geschäft blieb geringfügig. Von den meisten Auslandsbörsen lagen höhere Preisniedrigungen vor, und die Weltmarktpreise für Weizen blieben unrentabel. Für Mais sind die Forderungen erhöht worden. Hafer wird in Hamburg über die hiesige Börse gehandelt. Mais-Lieferungen geschäftsfrei. Zum Schluß der Börse waren von Getreide Weizen und Roggen per Zoll auf Deckungen fest und 1 Mt. höher, spätere Sichten unverändert. Rübel gab 10 bis 12 Mt. nach. — Wetter: Veränderlich, teilweise Regen, Westwind.

Dresden'sche Börse vom 12. Juli. Auch heute trat an der hiesigen Börse ziemliche Festigkeit zu Tage; die Umläufe blieben fast aber trotzdem wiederum in den bestehenden Grenzen. Bei Maschinenfabrik sind namentlich Laufdauern (+ 2,25 %), Sächsische Gußkugel (+ 2 %) und Schornsteinfaktur Jahn (+ 1 %) als wesentlich höher hervorgehoben, wogegen Seif nur zu 20% (- 1,75 %) Rechner fanden. Sondermann & Sohn sowie Union-Diesel handelte man ohne nennenswerte Veränderung. Von elektrischen Wertpapieren wurden nur Elektro zu 81% (+ 0,25 %) gehandelt, während Fabrikataten überhaupt nicht ins Geschäft kamen und Kurzveränderungen das gar nicht aufzuweisen haben. Brauerei-Aktien verzeichneten einzug und allein Befehlswahl in Königsberg zu 190% (- 2%). Für Stralsburger Bürknerbräu waren Räder zu 12% (+ 2 %) am Markt, doch kam Material nicht heraus. Neukerft soll lager Transportwerte, Bank- und Baugesellschaften, wo sich der gesamte Betrieb auf einen kleinen Betrag Sächsisches Bodenrecht bezieht. Bei den Aktien der Papier- u. Fabriken, die ohne besondere Rücksicht verhandelt wurden, blieb alles auf 100% (+ 1%). Von keramischen Wertpapieren erfreuten sich Vorgallanfabrik Rosenthal (ungefähr zu 287% (+ 2 %)), sowie Porzellanfabrik zu 227% (+ 4 %) größere Bedeutung, doch entwidmeten sich nur in leichter Abschläge. Diese Industrie-Aktien weisen keine Umläufe auf, auch waren die Kurzveränderungen wenig belangreich. Von sehr verschiedlichen Anlagenwertpapieren wurden 3-proc. Reichsbanknote zu 87,75% (- 0,50 %), 3-proc. Sächsische Rente zu 87,05% (- 0,20 %), 3½-proc. Sächsische Anleihe und 3½-proc. Landesstiftung wie gestern, 3½-proc. Bremer Kontrolle zu 90,70% (- 0,30 %), sowie verschiedene Bündnisbriefe und Obligationen aus dem Markt genommen.

Sächsische Bronzewarenfabrik, Aktiengesellschaft in Wurzen i. S. Dem Verlust des Vorjahres über das Geschäftsjahr 1905/06 folgt, daß sich der Umsatz vergrößert, obwohl die Lieferungen nach Aurland ganz bedeutend abgesunken sind. Der Reingewinn ist höher als im Vorjahr, obwohl die Verwaltung, wie sie berichtet, die Preise für alle Warenabfälle, sowohl in der Fabrik als in den Filialen, so vorfristig eingesetzt hat, daß selbst ein Preissturz der Rohmaterialien kaum einen erheblichen Einfluß auf die Nettoerlöserungen ausüben könnte. Während des ganzen Jahres war der Geldverlang gut, so daß nicht nur das Debitorentonto zu erneutigen gelang (224 886 M. gegen 251 464 M. im Vorjahr), sondern auch das Kreditoren- und Hypotheken-Konto um etwa 50 000 M. erhöht werden konnte; die zweite Hypothek ist damit vollständig abgeschlossen. Am laufenden Jahre ist die Fabrik voll beschäftigt; sie hat sogar, wie es im Vorjahr, so angefordert arbeiten müssen, daß die Kraft der vorhandenen Dampfmaschinen nicht ausreichte, was vielmehr unter Überdruck arbeiten mußten. Der Bruttogewinn bestätigt sich unter Abzugnahme des Vortrags aus dem Vorjahr auf 269 896 (254 897) M. Nach Abzug der Aufwendungen von 199 889 (187 688) M. der Abdrückungen von 86 480 (86 967) M. bleibt ein Reingewinn von 103 754 (90 239) M., der wie folgt verwendet werden soll: Rentenmittel aus den Aufzählerat 8262 M., an den Korkbank und Beamt 532 M., Gratifikationen 7500 M., 12 (11) % Dividende 52 560 M., Extra-Abdrückungen auf Nachnahmen 10 000 M., Kaufauftrag 10 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 7169 M. Die Krediteuren werden mit 135 719 (156 881) M. die Debitoren mit 234 586 (251 464) M. ausgewiesen. Die Warenbestände stehen mit 393 909 (386 841) M. in der Bilanz.

* **Die Wolladefall-Beteiligungen des Sächsischen Thüringischen Industriebezirks** folgten mit ungefähr 5 % niedrigeren Preisen für bestreute Sorten und sehr wenig Nachfrage nach Ländermaterial.

* **Reichsbank.** Am 1. August d. J. wird in Wahl (Sachsen) eine von der Reichsbankstelle in Karlstraße abhängige Reichsbankstelle mit Ressortentnahmung und beschleunigtem Grosszettel eröffnet werden.

* **Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.** Aktiengesellschaft Berlin. Der Ausschöpfung beschloß, der auf den 16. August anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6%, wie in den beiden Vorjahren in Wirtschaft zu bringen. Der Reingewinn des am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahrs steht fest auf etwa 188 000 M. gegen 146 000 M. im Vorjahr. Es würde also der Verteilung einer höheren Dividende nichts im Wege gestanden haben. Aus dem in der vorigen Generalversammlung erzielten Gründen, nämlich eine Erhöhung der Dividende erst vorzunehmen, nachdem das ganze Aktienkapital vollgezahlt sein wird, ist aber bierum Abstand genommen worden, vielmehr wird beantragt, wiederum 20 000 M. dem Dispositionsfonds zuzumessen und die verbleibenden etwa 30 000 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

* Die bekannte Blumengärtnerei Petersen ist nach der "Börs. Zeit." in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Abgesehen von bedeutenden Hypothekenlasten betragen die Passiven 600 000 M. Die Firma wird in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

* Die Aktiengesellschaft für Bahnen und Tiefbauten in Berlin schließt das abgelaufene Jahr mit einem Verlust

von 188 000 M. ab (1. J. Renten 70 700 M.). Der diebstahlige Brüder ist hauptsächlich auf die Verluste zurückzuführen, die die Gesellschaft an ihren Gütern um 100 Millionen hat. Die Gesellschaft hat beim Brüder für die den 1. J. jenseits ausführte, um Verhinderung einer Entdeckung nachgedacht. Die Brüder haben nun mit 101 000 M. in die Rettung eingestellt, abgerückt, davon werden 550 000 M. so sehr wie 400 000 M. zu Rüde stehen. Die Abdrückungen betragen zusammen 601 210 M. (27 072 M.). Im Vorjahr wurde eine Dividende von 8% auf das 1 200 000 M. bestehende Aktienkapital verteilt.

* **Barren der Brauereien Berlin's und der Umgebung.** Unter dem Druck des Lagers, die dem Brauwarenverein durch die Steuerpolitik auferlegt worden sind, um die Tendenzen zum Zusammenbruch des Brauindustrie, die früher nur hier und da erkennbar gewesen waren, wesentlich verstärkt gemacht. Einmal sind die nicht mehr zahlreichen von früher den bestehenden Konventionen ausgebaut worden, sodann haben sich jetzt in allen größeren Städten, wo Brauereivereinigungen bisher noch nicht bestanden, solche gebildet; endlich hat sich eine beträchtliche Anzahl von Brauereien zur Union mit anderen Unternehmungen entschlossen. Im Berliner Brauwarenverein zeigen sich die Holzen der Brauerei in einer Reihe von Verhandlungen, die in der Zusammenziehung und in dem Wirkungskreis des Vereins der Brauereien Berlins und der Umgebung zu vereinigen sind. Was die Zusammenhang dieses Vereins ausstellt, das kann man nicht im Gesetzlos zu Lebzeiten alle in Betracht kommenden Brauereien, die Verein angegliedert wird, denn der Verein nicht mehr zu rechnen. Sedan sind die Mitglieder des Vereins über eine Anzahl — etwa 8 — weitere Punkte zu einer Verhandlung gelangt. Bei diesen Punkten handelt es sich um die Auswirkungen, die den Brauereien auf die Märkte, die die Mitglieder des Vereins nicht mehr zu rechnen. Sedan sind die Mitglieder des Vereins über eine Anzahl — etwa 8 — weitere Punkte zu einer Verhandlung gelangt. Bei diesen Punkten handelt es sich um die Auswirkungen, die den Brauereien auf die Märkte, die die Mitglieder des Vereins nicht mehr zu rechnen.

* **Deutsche Börse.** 2½% R. 1905 90,70 3% be. 87,80 3½% Nr. 1906 96,70 3% Nr. Rent. 97,80 3% Gold. Rente 98,80

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00

* **Deutsche Rentenbank.** 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00 100,00